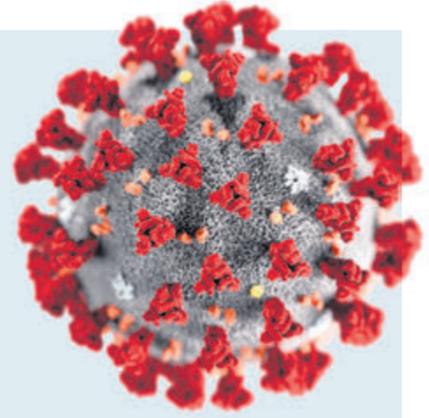


## Das Wichtigste in Kürze:

- Die **Aussenbereiche von Gastronomiebetrieben** können öffnen. Die Konsumation darf nur sitzend erfolgen und die Grösse der Gästegruppen darf höchstens sechs Personen pro Tisch betragen.
- **Veranstaltungen vor Publikum in Innenräumen** mit bis zu 50 Personen und in **Aussenbereichen** mit bis zu 100 Personen sind möglich.

Es gilt allerdings eine Sitzpflicht.

- Auch **Casinos** dürfen wieder öffnen.
- **Weiterhin gilt:** Menschenansammlungen im öffentlichen Raum bis zu 10 Personen
- Veranstaltungen im **Familien- und Freundeskreis** (private Veranstaltungen) bis zu 10 Personen (drinnen und draussen)



# Weiterhin im Wettlauf mit dem Virus

Mit vollständigen Lockerungen ist wohl erst mit Erreichen der Herdenimmunität zu rechnen. Die Regierung hofft auf weitere Impfwillige.

Desirée Vogt

Rund 9400 Impfdosen wurden bisher in Liechtenstein verimpft. 3000 davon waren Zweitimpfungen. Auf dem Onlinetool [www.impfung.li](http://www.impfung.li) haben sich nun rund weitere 12 000 Personen angemeldet, 4000 Impftermine wurden hier bereits vergeben. Dennoch – das sind zu wenig Anmeldungen, wie Gesellschaftsminister Manuel Frick gestern wissen liess. Das sind «nur» 45 Prozent der insgesamt 27 000 impfberechtigten Personen. «Das ist zwar gut. Aber es reicht noch nicht für eine Herdenimmunität», machte er klar und rief erneut alle Einwohner über 18 Jahre dazu auf, sich online zu registrieren.

### Lieferverzögerung tangiert Impftermine nicht

Nachdem die Liefersituation der Impfstoffhersteller letzte

Woche noch relativ stabil aussah, droht nun eine weitere Lieferverzögerung die Impfkampagne in der Schweiz und damit auch in Liechtenstein ins Stocken zu bringen. Nun könnte es im Mai erneut weniger oder verspätete Lieferungen von Moderna geben. Laut einer Meldung des Impfstoffherstellers an das BAG werden im Mai wohl 200 000 Dosen weniger geliefert als angekündigt. «Das zeigt leider, wie unsicher die Liefersituation ist. Wir können deshalb wirklich nur von Woche zu Woche planen», bestätigte Gesellschaftsminister Manuel Frick. Die bereits vereinbarten Impftermine tangiere diese mögliche Lieferverzögerung aber nicht.

### Weitere Hinweise zur Anmeldung

Impfinteressierte mit Wohnsitz in Liechtenstein können und sollen sich also weiterhin über



Regierungsrat Manuel Frick, Regierungschef Daniel Risch und Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni informierten über die vorsichtigen «Öffnungsschritte».

Bild: ikr

das Online-Anmeldetool auf der Internetseite [www.impfung.li](http://www.impfung.li) zur Impfung anmelden. Frick verwies darauf, dass Impf-

termine allerdings nur dann angenommen werden sollten,

wenn beide Termine, also für die Erst- und Zweitimpfung, wahrgenommen werden können. Eine Verschiebung des zweiten Termins sei nämlich nur aus medizinischen Gründen möglich. Ausserdem sei auch ein Abtausch von Impfterminen an andere Personen nicht möglich. Einige Personen hätten zudem in der letzten Woche zwei SMS erhalten, mit welchen die Termine bestätigt worden seien. Dies sei eine Sicherheitsmassnahme gewesen, um sicherzustellen, dass alle Personen die Nachricht erhalten hätten. Die Termine hätten sich aber nicht geändert. Frick betonte weiter: «Wenn mehrere Person über die gleiche Handynummer registriert sind, muss beim Erhalt der Terminbestätigung per SMS geprüft werden, für wen der Termin bestimmt ist, damit die richtige Person zum Impftermin erscheint.»

## Tests in Schulen und Betrieben beginnen

In der kommenden Woche starten die freiwilligen und kostenlosen Testprogramme.

Die Regierung will die angekündigten Öffnungsschritte mit einem gross angelegten Testprogramm in Schulen und Betrieben begleiten. Die Strategie, breit und wiederholt zu testen, hat sich laut Regierung mittlerweile länderübergreifend als «ein enorm wichtiger Beitrag erwiesen, um die Coronapandemie einzudämmen». So sei es möglich, Infektionsketten frühzeitig zu erkennen und auch schnellstmöglich zu unterbrechen.

### Freiwillige Tests an allen Schulen ab der Basisstufe

Ab nächster Woche beginnen die Tests an allen Liechtensteiner Schulen ab den ersten Primarschulklassen. Sie ergänzen die bereits bestehenden Hygiene- und Schutzmassnahmen. Oberstes Ziel bleibt es, Infektionen an den Schulen einzudämmen und den Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten. «Dabei handelt es sich nicht um Nasen-Rachen-Abstriche, sondern es werden Speicheltests zum Einsatz kommen», wie Gesundheitsminister Manuel Frick gestern vor den Medien sagte. Die Eltern werden vorab mit einem Schreiben über den genauen Ablauf informiert und



Die Tests starten ab nächster Woche. Bild: Key

deren Einverständniserklärung ist nötig. Die Regierung will nicht nur alle Schüler, sondern auch die Lehrpersonen, die Schulleiter, die weiteren Angestellten wie Sprachassistenten und Klassenhilfen sowie die Schulsekretariate in das Testprogramm miteinbeziehen. Gleichzeitig mit den Schulen sollen kommende Woche auch die freiwilligen, kostenlosen Tests in den Firmen beginnen.

Betriebe mit mindestens 20 Mitarbeitenden können direkt teilnehmen, während sich kleinere Firmen entweder grösseren Unternehmen anschliessen oder im Zusammenschluss über einen Branchenverband teilnehmen müssen.

### Firmen können sich registrieren

Interessierte Betriebe können sich ab kommendem Donnerstag per E-Mail an das Labor Risch wenden und erhalten dann einen Link für die Registrierung. Sie müssen eine verantwortliche Kontaktperson benennen, die innerhalb des Unternehmens für Rückfragen der Mitarbeiter zur Verfügung steht. Weitere Informationen – darunter eine Übersicht mit häufig gestellten Fragen und Antworten – werden auf der Internetseite [hebsnorg.li](http://hebsnorg.li) bereitgestellt.

### So laufen die Tests in Schulen und Firmen ab

Die Mitarbeiter und die Eltern der Schüler, die sich zur Teilnahme entscheiden, erhalten einen QR-Code. Sie können sich mit diesem Code und mithilfe eines Smartphones registrieren. Einen Tag vor der Pro-

beentnahme erhält der Testwillige zudem ein SMS mit der Bitte, ein Test-Set mit nach Hause zu nehmen. Die Proben werden dann wieder ins Unternehmen oder in die Schule mitgebracht. Die einzelnen Proben werden im Labor zu einer Mischprobe zusammengeführt, einem sogenannten «Pool». Diese werden mittels einer PCR-Analyse untersucht. Bei einem positiven Testergebnis wertet das Labor die Speichelproben einzeln aus. Ist eine Person positiv, muss sie sich in Isolation begeben und die engen Kontakte werden durch das Contact Tracing ermittelt. Wichtig ist laut Manuel Frick: Wer sich mit dem Coronavirus infiziert hat, sollte sich frühestens drei Monate nach der Genesung testen lassen, da die Verfahren sehr sensitiv sind, wie er gestern betonte.

Dorothea Alber

### Hinweis

Die Eltern erhalten ein Schreiben über den genauen Ablauf der freiwilligen und kostenlosen Tests in den Schulen. Firmen können sich per E-Mail an [fl.tesdet@risch.ch](mailto:fl.tesdet@risch.ch) wenden und erhalten dann den Link zur Registrierung.

## Wirtschaftliche Coronahilfen werden verlängert

Die Regierung greift Betrieben finanziell weiterhin unter die Arme und verlängert bestehende Hilfsmassnahmen.

Die Situation ist angespannt und die Unsicherheiten für Unternehmen bleiben hoch. Aus diesem Grund hat die Regierung gestern angekündigt, verschiedene Unterstützungsleistungen für die Wirtschaft zu verlängern. So werden die Unterstützung für Einzelunternehmer und Gesellschafter (UEK), die Hilfen für weitere Berechtigte im gleichen Unternehmen (UWB) sowie der pauschale Betriebskostenanteil (PBA) im Monat Mai unverändert weiter bezahlt. Bereits eingereichte Anträge werden automatisch verlängert. Ein Gastronomiebetrieb kann somit auch bei einer Öffnung des Aussenbereichs weiterhin auf finanzielle Hilfen zählen.

### Gastronomen erhalten Hilfe trotz Teilöffnung

«Denn auch wenn Gastronomen die Aussenbereiche öffnen können, so bleibt es aus wirtschaftlicher Sicht schwierig und nicht alle verfügen über einen Aussenbereich», sagte Sabine Monauni als Wirtschaftsministerin gestern vor den Medien. Zudem soll der Härtefallzuschuss für jene Unternehmen,

die von den Folgen der Coronapandemie besonders betroffen sind, auf das dritte Quartal des laufenden Jahres ausgeweitet werden.

### Kurzarbeitergelder bis September verlängert

Bislang war die Kurzarbeitsentschädigung bis Juni befristet, nun will die Regierung auch diese bis September 2021 verlängern. Damit soll den betroffenen Firmen Planungssicherheit gegeben werden mit dem Ziel, die Arbeitsplätze zu erhalten. Dem Landtag wird eine entsprechende Gesetzesanpassung im Juni vorgelegt. Bislang hat das Land Liechtenstein bis Ende März diesen Jahres 62 Millionen Franken für Kurzarbeitergelder ausgegeben. Aus heutiger Sicht werden laut Monauni keine zusätzlichen finanziellen Mittel dafür benötigt, da der Landtag im vergangenen Jahr 80 Millionen Franken genehmigte. (dal)

### Hinweis

Weitere Informationen und Unterlagen zu den Unterstützungsleistungen des Landes: [www.corona.avv.li](http://www.corona.avv.li)